

L8

AK Klimapolitik

Die KDV möge beschließen:

Der Landesparteitag möge beschließen:

**Mieterstrom und PV-Anlagen in Berlin ausbauen – jetzt!**

1 Als Mieterstrom wird Strom bezeichnet, der  
2 von Solaranlagen (PV-Anlagen) auf dem Dach  
3 eines Wohngebäudes erzeugt und von dort  
4 direkt (d. h. ohne Netzdurchleitung in die-  
5 sem Gebäude bzw. im selben Quartier) ge-  
6 liefert und verbraucht wird. Durch das Mo-  
7 dell des Mieterstroms kann somit Strom von  
8 Mieterinnen und Mietern selbst erzeugt wer-  
9 den. Der direkte Strombezug ermöglicht sta-  
10 bile Strompreise und damit eine Resilienz ge-  
11 gen Preissteigerungen.

12 Doch es gibt gegen den Ausbau von Mieter-  
13 strom erhebliche wirtschaftliche Hemmnisse.  
14 Die Installation von Photovoltaikanlagen  
15 ist allgemein mit einem großen Planungs-  
16 und damit Kostenaufwand verbunden. So  
17 müssen beispielsweise Dachflächen auf ih-  
18 re Tragfähigkeit und Beschaffenheit über-  
19 prüft werden. Zudem werden zur Installati-  
20 on von PV-Anlagen Fachkräfte benötigt, die  
21 knapp und damit kostenaufwendig sind. In  
22 Folge wirkt das Mieterstrommodell für den  
23 Großteil der Gesellschaft unattraktiv, da der  
24 Prozess- und Kostenaufwand abschreckt.

25 Oft besteht bei den Mietern ein Informations-  
26 defizit, sodass diese Möglichkeit des Zusam-  
27 menschlusses unbekannt bleibt. Darüber hin-  
28 aus wäre eine unkompliziertere Beteiligungs-  
29 möglichkeit an Mieterstrom anderer Gemein-  
30 schaften bzw. Wohneinheiten erforderlich.

31 Vor allem kleinen Mehrfamilienhäusern ist  
32 die Umsetzung des momentanen Mieter-  
33 strommodells nicht zuzumuten. Selbst pro-  
34 fessionelle Anbieter wollen sich laut Umfra-  
35 gen kaum bei der Umsetzung des Mieter-  
36 strommodells für kleine Mehrfamilienhäu-  
37 ser beteiligen, obwohl diese ein bedeutendes  
38 Marktsegment bilden.

39 Der Mieterstrom kann jedoch ein wichtiger  
40 Baustein zur Energiewende in der Hauptstadt

**Empfehlung der Antragskommission  
vom Antragsteller zurückgezogen****Wir fordern:**

- dass die SPD sich dafür einsetzt, dass **die fachlich zuständige Senatsverwaltung** eine Ausschreibung mit festgelegten, **konzeptionell unterlegten** Ausbauzielen **durchführt**, bei der sich Anbieterunternehmen für eine Klimapartnerschaft zum Ausbau von PV- Anlagen oder des Mieterstrommodells für das Land Berlin bewerben können,
- dass als Anreiz für Solarunternehmen eine Auszeichnung bzw. Preisgeld für den zubaustärksten Anbieter / Handwerksbetrieb für PV-Anlagen in Berlin geschaffen wird,
- dass ein Echtzeitmonitoring zum Ausbau der bis 2050 vorgenommenen 7000 PV-Anlagen (= 150 MW pro Jahr, 30 PV-Anlagen pro Tag) geschaffen wird, um das bislang ausgeschöpfte Berliner Solarpotential kontinuierlich bewerten zu können,
- eine **verpflichtende** Beschleunigung und Förderung des Ausbaus von PV-Anlagen bei Neubauten und zu sanierenden Gebäuden,
- das Bewerben der Berliner Solardachbörse,
- Kampagne zur Förderung von Mieterstromgemeinschaften starten, um bei den Bürgerinnen und Bürgern auf die Möglichkeit des Mieterstroms und die Vorteile aufmerksam zu machen.

41 werden, da über 50% des potentiellen Berli-  
42 ner Solarstroms auf Wohngebäude entfällt.

43 Der Arbeitskreis Klimapolitik der SPD Berlin-  
44 Mitte fordert daher:

45 - dass die SPD sich dafür einsetzt, dass  
46 der Senat für Wirtschaft eine Ausschreibung  
47 mit festgelegten Ausbauzielen ausstellt, bei  
48 der sich Anbieterunternehmen für eine Kli-  
49 mapartnerschaft zum Ausbau von PV- An-  
50 lagen oder des Mieterstrommodells für das  
51 Land Berlin bewerben können,

52 - dass als Anreiz für Solarunternehmen ei-  
53 ne Auszeichnung bzw. Preisgeld für den zu-  
54 baustärksten Anbieter / Handwerksbetrieb  
55 für PV-Anlagen in Berlin geschaffen wird,

56 - dass ein Echtzeitmonitoring zum Aus-  
57 bau der bis 2050 vorgenommenen 7000 PV-  
58 Anlagen (= 150 MW pro Jahr, 30 PV- Anla-  
59 gen pro Tag) geschaffen wird, um das bislang  
60 ausgeschöpfte Berliner Solarpotential konti-  
61 nuierlich bewerten zu können,

62 - eine Beschleunigung und Förderung des  
63 Ausbaus von PV-Anlagen bei Neubauten und  
64 zu sanierenden Gebäuden,

65 - das Bewerben der Berliner Solardachbör-  
66 se,

67 - Kampagne zur Förderung von Mieter-  
68 stromgemeinschaften starten, um bei den  
69 Bürgerinnen und Bürgern auf die Möglichkeit  
70 des Mieterstroms und die Vorteile aufmerk-  
71 sam zu machen.

72

### 73 **Begründung**

74 Als Mieterstrom wird Strom bezeichnet, der  
75 von Solaranlagen (PV-Anlagen) auf dem Dach  
76 eines Wohngebäudes erzeugt und von dort  
77 direkt (d. h. ohne Netzdurchleitung in die-  
78 sem Gebäude bzw. im selben Quartier) ge-  
79 liefert und verbraucht wird. Durch das Mo-  
80 dell des Mieterstroms kann somit Strom von  
81 Mieterinnen und Mietern selbst erzeugt wer-  
82 den. Der direkte Strombezug ermöglicht sta-  
83 bile Strompreise und damit eine Resilienz ge-  
84 gen Preissteigerungen.

85 Doch es gibt gegen den Ausbau von Mieter-  
86 strom erhebliche wirtschaftliche Hemmnis-

87 se. Die Installation von Photovoltaikanlagen  
88 ist allgemein mit einem großen Planungs-  
89 und damit Kostenaufwand verbunden. So  
90 müssen beispielsweise Dachflächen auf ih-  
91 re Tragfähigkeit und Beschaffenheit über-  
92 prüft werden. Zudem werden zur Installati-  
93 on von PV-Anlagen Fachkräfte benötigt, die  
94 knapp und damit kostenaufwendig sind. In  
95 Folge wirkt das Mieterstrommodell für den  
96 Großteil der Gesellschaft unattraktiv, da der  
97 Prozess- und Kostenaufwand abschreckt.  
98 Oft besteht bei den Mietern ein Informations-  
99 defizit, sodass diese Möglichkeit des Zusam-  
100 menschlusses unbekannt bleibt. Darüber hin-  
101 aus wäre eine unkompliziertere Beteiligungs-  
102 möglichkeit an Mieterstrom anderer Gemein-  
103 schaften bzw. Wohneinheiten erforderlich.  
104 Vor allem kleinen Mehrfamilienhäusern ist  
105 die Umsetzung des momentanen Mieter-  
106 strommodells nicht zuzumuten. Selbst pro-  
107 fessionelle Anbieter wollen sich laut Umfra-  
108 gen kaum bei der Umsetzung des Mieter-  
109 strommodells für kleine Mehrfamilienhäu-  
110 ser beteiligen, obwohl diese ein bedeutendes  
111 Marktsegment bilden.  
112 Der Mieterstrom kann jedoch ein wichtiger  
113 Baustein zur Energiewende in der Hauptstadt  
114 werden, da über 50% des potentiellen Berli-  
115 ner Solarstroms auf Wohngebäude entfällt.